

Berlin, 21.09.2024

Die Macht der Bilder: „Wir halten stets die Abbildungen für wahr, die unsere Überzeugung bestätigen“

Medienethikerin Claudia Paganini auf der Fachtagung „Bildschön, aber richtig!“

„Bilder sind keine simple Reproduktion der Welt, sondern immer eine Interpretation“, so die zentrale Aussage der Medienethikerin Claudia Paganini auf der Konferenz „Bildschön, aber richtig!“. Problematisch sei, dass wir stets diejenigen Bilder für wahr hielten, die wir selbst für wahr halten wollen. Denn sie bestätigen unsere eigenen Überzeugungen.

Bilder lösen immer auch Emotionen aus, so die Professorin an der Hochschule für Philosophie München. Sie können zum Konsum verführen oder Retraumatisierung auslösen, z.B. Fotos aus dem Krieg. Andererseits kann Emotionalisierung auch Positives bewirken, indem die Betrachtenden zum Nachdenken oder ins Handeln kommen und sich engagieren, beispielsweise für Geflüchtete.

Stereotype Bilder setzen enge Normen; so bedienen vor allem Soziale Medien derzeit wieder verstärkt klassische Rollenbilder: Junge Mütter werden meist glücklich und entspannt mit ihren Neugeborenen gezeigt. In der Realität sei das jedoch oft nicht so. „Das ist ein großes Problem, weil viel negative Psychodynamik durch solche Rollenbilder ausgelöst wird“, sagt Paganini.

„Ich habe die Hoffnung, dass KI unser Vertrauen in Bilder relativ schnell so erschüttern wird, dass wir wieder vorsichtiger werden“, sagt die Medienethikerin mit Blick auf die Diskussion über den Einsatz von KI-generierten Fotos im Journalismus. Sie verweist auf die historische Entwicklung der Fotografie: „Früher dürfte die Distanz zwischen Bild und Realität den Konsument*innen bewusster gewesen sein. Irgendwann haben sich die Fotografien verselbstständigt, wurden immer besser. Da ist dieser Automatismus entstanden, dass die Fotografie der Beweis dafür ist, dass etwas sich genau so zugetragen hat. Im nächsten Schritt kam es dann zu bewusster Täuschung, zu Manipulation.“

Die Konferenz „Bildschön, aber richtig!“ widmet sich zwei Tage lang der kritischen Betrachtung sexistischer und klischeehafter Darstellungen von Frauen in den Medien, mit Teilnehmerinnen aus Politik, Wirtschaft und Sport sowie aus führenden Medienhäusern. Das Projekt „Bildermächtig“ des Journalistinnenbund e.V. wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Weitere Informationen zur Tagung und zum Journalistinnenbund e.V. finden Sie unter:

www.journalistinnen.de/

Pressekontakt:

Friederike Sittler, jb-Vorsitzende, sittler@journalistinnen.de Tel. +49.170.234 18 59

Sissi Pitzer, stellv. jb-Vorsitzende, pitzer@journalistinnen.de Tel. +49.171.83 73 300